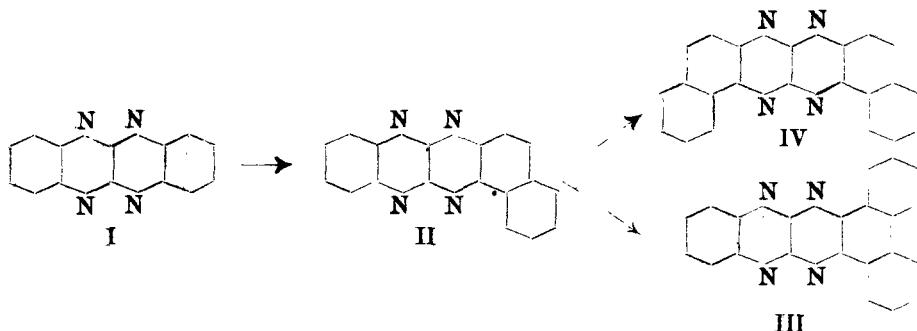


bilität in der Richtung der Pfeile (siehe beifolgendes Schema) anwachsen.



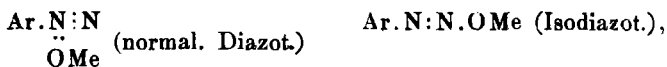
Wie oben erwähnt, verhalten sich Chinoxalophenanthrazin und Naphtochinoxalonaphtazin trotz ihrer verschiedenen Constitution chemisch durchaus gleich, und zwar stehen sie dem Phenazin sehr nahe.

Dies Verhalten stimmt zu meinen Erörterungen in den Ann. d. Chem.¹⁾, nach welchen die Stabilität und somit die Reactionsfähigkeit eines *lin.*- oder *lin.-ang.*-Ringsystems wesentlich bedingt ist durch die Zahl der darin enthaltenen activen (chinoïden) Doppelbindungen²⁾; die eben erwähnten drei Substanzen enthalten nämlich je zwei active Doppelbindungen, vorausgesetzt, dass man sämmtliche Doppelbindungen in jedem System derart anordnet, dass möglichst viele benzoïde Gruppen vorhanden sind.

685. Eug. Bamberger: Zur Isomerie der Diazotate.

(Eingegangen am 25. November 1903.)

Nachdem ich Jahre lang der Ansicht gewesen, dass die normalen Diazotate Diazoniummetallsalze, die Isodiazotate dagegen metallsubstituirte Diazohydroxyde sind:



gab ich in meiner letzten, den fraglichen Gegenstand berührenden Arbeit (Ann. d. Chem. 313, 98 [1900]) zu, dass eine Base von der Affinitäts-

¹⁾ Bd. 319, S. 285.

²⁾ In zweiter Linie kommen für den Energieinhalt eines Ringsystems in Betracht die Zahl der Ringe und das Material, aus welchem dieselben bestehen (Kohlenstoff oder Stickstoff).

grösse des Diazoniumhydroxyds nicht zugleich Säure, sondern nur Pseudosäure sein kann, und liess damit die Formel Ar.N:N für die OMe

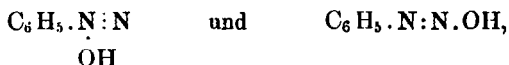
normalen Salze fallen.

Die seiner Zeit maassgebenden Gründe für diesen Meinungswechsel werden durch eine kürzlich erschienene Arbeit von Jan v. Zawicki¹⁾ hinfällig. Darin wird die ganz neue und unerwartete (von anderer Seite, wie ich höre, bestätigte) Thatsache mitgetheilt, dass »das Fehlen der Hydrolyse bei Alkalisalzen kaum leitender Säuren nicht nur für Pseudosäuren, sondern auch für manche amphoteren Elektrolyte zutreffen kann«.

Die Hypothese, dass drei Isomere von der Formel $\text{C}_6\text{H}_5.\text{N}_2\text{OH}$ existiren, nämlich:

Diazoniumhydroxyd, normales »Diazobenzolhydroxyd«, Isodiazobenzolhydroxyd,

ist nunmehr unnöthig; zur Deutung des vorliegenden Beobachtungsmaterials genügt es, zwei Isomere anzunehmen:



Diazoniumhydroxyd Isodiazobenzolhydroxyd

von welchen Ersteres, als amphoterer Elektrolyt, sowohl mit Säuren wie mit Basen Salze zu bilden vermag — ein Standpunkt, den ich bereits vor Jahren in meinem Aufsatz²⁾ »Zur Theorie der Diazoverbindungen« vertreten habe.

Zürich, Analyt.-chem. Laborat. des eidgenöss. Polytechnicums.

686. R. J. Meyer und Fritz Wendel: Uranyldoppelnitrate.

(Eingegangen am 2. December 1903.)

In früheren Arbeiten über die Doppelnitrate des vierwerthigen Cers und des Thoriums, sowie die des dreiwertigen Thalliums wurde von R. J. Meyer³⁾ wiederholt auf das besondere Interesse hingewiesen, welches die Doppelnitrate im allgemeinen als noch wenig erforschte Complexsalze einer basischen Säure verdienen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wurde der Plan gefasst, diese Kategorie von Doppelsalzen systematisch zu studiren, d. h. festzustellen, welche Ele-

¹⁾ Diese Berichte 36, 3336 [1903]. ²⁾ Diese Berichte 28, 444 [1895]

³⁾ Zeitschr. f. anorgan. Chem. 24, 333 [1900]; ibid. 27, 359 [1901]; diese Berichte 36, 243 [1903].